

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Kloster Steinfeld

Tischgebet vor dem Frühstück:

Im Namen des Vaters...

Guter Gott, wir sitzen am gedeckten Tisch.
Verschiedene Marmeladen, Wurst, Käse Butter,
reichlich Brot für alle.
Du sorgst dich um uns, begleitest unsere Tischgemeinschaft.
Nicht nur an diesem Morgen, sondern jeden Tag.
Dafür möchten wir dir danken.
Amen.

Im Namen des Vaters...

Tischgebet nach dem Frühstück:

Im Namen des Vaters...

Du gibst uns, o Herr, durch Speis und Trank, Gesundheit, Kraft
und Leben.
So nehmen wir mit Lob und Dank,
das, was du jetzt gegeben.
Amen.

Im Namen des Vaters...

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Innenhof Kloster Steinfeld

Morgengebet:

Begleite mich, Herr, an diesem neuen Tag.
Sei mir nahe auf meinen Wegen,
bei meinem Tun, in meinen Gedanken.
Mach mich bereit zum Helfen.
Zum Ermutigen und Trösten.
Gib mir Mut zum Widerstehen,
zum Einlenken und Vergeben..
Lass mich froh werden
durch ehrliche Worte und
durch freundliche Gesichter
Begleite mich Herr,
an diesem neuen Tag.
Amen

Am Wahleiner Bach

Unser Tagesthema ist heute: Mitmenschen

Erkundigen wir uns Freunde,
jeder ist doch froh, wenn man Anteil nimmt.
Ganz egal ob man groß oder klein,
dick oder dünn, berühmt oder unbekannt ist.
Die meisten Menschen, wir alle brauchen das.
Wir brauchen, dass mal jemand kommt und fragt!
Nicht wahr?

Denn nach den meisten Menschen
fragt doch kein Mensch.
Viele blühen doch richtig auf,
wie ein Honigkuchenpferd, wenn man sie fragt,
was sie denn so machen.
Wenn man sich für sie interessiert.
Und da könnt ihr mir sagen was ihr wollt,
alle Menschen werden im Augenblick
ganz andere Menschen,
wenn sie merken, da ist plötzlich jemand,
der oder die sich für das,
was ich so mache, interessiert.
Plötzlich sieht der ganze Tag völlig anders aus,
viel heller, obwohl es regnet.
Weil man auf einmal von sich erzählen darf.

Und dann muss man einfach zuhören.
Das ist übrigens das Wichtigste.
Zuhören können.
Den anderen einfach mal alles erklären lassen.
Ich habe das regelrecht üben müssen.
Man hört sich ja auch gern selbst reden.
Aber jetzt ist mal der oder die andere dran.
Und der ist ganz überrascht,
endlich hört ihm mal jemand zu.
Ich lasse mir oft von Leuten
ihren Beruf haarklein erklären,
obwohl ich gar nichts davon verstehe.
Aber der andere erzählt mir dann sein ganzes Leben.
Und ich sehe wie er immer leidenschaftlicher wird.
Vor einer halben Stunde
war er noch apathisch und verbittert
und seine kleine Frau saß
ganz klein und schüchtern neben ihm.
Und jetzt sind beide nicht mehr zu bremsen,
und sie erzählen und erklären und beschreiben
und machen und tun,
bloß weil jemand gesagt hat: "Wie geht es ihnen?"
und „Was machen sie? Erzählen sie doch mal!“

1. Rosenkranz: *Jesus, der uns andere begegnen lässt.*

Kreuz SMB Kall am Weiher

Rolf:

Zwei Männer, beide schwer krank, lagen in einem gemeinsamen Krankenzimmer. Der eine durfte sich jeden Tag in seinem Bett eine Stunde lang aufsetzen, um die Flüssigkeit aus seiner Lunge zu entleeren. Sein Bett stand direkt am Fenster. Der andere Mann musste den ganzen Tag flach auf seinem Rücken liegen.

Die Männer plauderten Stunden lang, ohne Ende. Sie sprachen über ihre Frauen, ihre Familien, ihre Berufe, was sie während des Militärdienstes gemacht hatten und wo sie in Ferien waren.

Jeden Nachmittag, wenn der Mann in dem Bett beim Fenster sich aufsetzen durfte, verbrachte er seine Zeit in dem er dem Zimmerkameraden alle Dinge beschrieb, die er außerhalb des Fensters sehen konnte. Der Mann in dem anderen Bett begann geradezu, für diese Ein-Stunden-Intervalle zu leben, in denen seine Welt erweitert und belebt wurde durch Vorgänge und Farben der Welt da draußen!

Das Fenster überblickte einen Park mit einem reizvollen See. Enten und Schwäne spielten auf dem Wasser und Kinder ließen ihre Modellboote segeln. Junge Verliebte spazierten Arm in Arm zwischen den

Blumen aller Farben und eine tolle Silhouette der Stadt war in der Ferne zu sehen.

Als der Mann am Fenster all diese Dinge in wunderbaren Einzelheiten schilderte, schloss der Mann auf der anderen Seite des Zimmers seine Augen und stellte sich das malerische Bild vor.

An einem warmen Nachmittag beschrieb der Mann am Fenster eine Parade einer Blaskapelle, die gerade vorbeimarschierte. Obwohl der andere Mann die Kapelle nicht hören konnte, konnte er sie richtiggehend sehen – mit seinem geistigen Auge, da der Mann am Fenster sie mit solch eindrucksvollen Worten beschrieb.

Tage und Wochen vergingen. Eines Morgens, als die Schwester gerade kam, um die beiden Männer zu waschen, fand sie den Mann am Fenster leblos vor – er war friedlich im Schlaf gestorben. Sie war traurig und holte den Spitaldiener, damit er den Toten wegbringen würde. Sobald es passend erschien, fragte der andere Mann, ob er jetzt in das Bett ans Fenster wechseln könnte.

Die Schwester erlaubte das gerne und sobald er bequem schien, ließ sie ihn allein. Langsam und schmerzvoll stützte er sich mühevoll auf seinen Ellbogen um einen ersten Blick auf die Welt da draußen zu werfen. Er strengte sich an und drehte sich zur Seite um aus dem Fenster neben dem Bett zu sehen.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Gegenüber dem Fenster war eine nackte Wand. Der Mann rief die Schwester und fragte sie, was seinen Zimmerkameraden dazu bewegt haben könne, so wunderbare Dinge außerhalb des Fensters zu beschreiben?

Die Schwester antwortete, dass der Mann blind war und nicht einmal die Wand gegenüber sehen konnte. Sie sagte: „Vielleicht wollte er sie aufmuntern.“

Man kann großes Glück fühlen, wenn man andere glücklich macht, sogar wenn es einem selber nicht gut geht. Geteiltes Leid ist halbes Leid, aber geteiltes Glück wird verdoppelt!

Bahnhof Blankenheim Wald

Begegnung

Wir meinen, selbstständig zu sein,
und haben unseren Stand doch in einem anderen.
Wir meinen, unseren Weg selbst zu suchen,
und werden doch geführt.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Dieser Andere, den wir Gott nennen, ist es,
der unser Leben werden ließ.
Er ist es, der unser Dasein trägt und hält.
er ist es, der unsere Wege zueinander führt.
Nicht immer, wenn Menschenwege sich kreuzen,
kommt es zu einer Begegnung.
Oft bleibt es ein bloßes Zusammentreffen.
Man spricht wohl miteinander.
Man geht auch ein Stück Weges nebeneinander her.
Doch dann geht man wieder auseinander
und weiß: Wir haben einander nichts gegeben.

Begegnung ist anders!
Begegnung – das heißt: miteinander teilen.
So vieles im Leben lässt sich miteinander teilen.
Freuden und Beschwerden. Sorgen und Glück.
Gaben und Pflichten. Tage und Stunden.
Augenblicke und Jahre.
Teilen – so, das man gibt und nimmt.
Begegnung – ist ein Geschenk von Gott.
Es ist Gnade, wenn ein Zusammentreffen unter
Menschen zur Begegnung wird.
Wir können nur bemüht sein um Offenheit füreinander.
Um den Willen, miteinander zu teilen.
Die Begegnung selbst ist immer Gabe von Ihm.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Rolf:

Wir wollen beten:

Da du Gemeinschaft bist Heiliger Gott,
stifte Gemeinschaft

Da du Beziehung bist Heiliger Gott,
knüpfe Beziehung.

Da du Wort bist Heiliger Gott,
gib unseren Worten Sinn.

Da du Einheit bist Heiliger Gott,
führe zusammen.

Da du Vielfalt bist Heiliger Gott,
befreie zur Vielfalt

Amen.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Am Dahlemer Emmer

Die Brücke

Die Brücke im Dorf spannte sich hoch und weit über das kleine Flüsschen, das die Häuser und ihre Bewohner in zwei Gruppen teilte. Das Jahr über war der Fluss, der unter der Brücke plätscherte, nur ein Rinnsal, aber nach der Schneeschmelze im Frühjahr oder nach langen Regentagen im Herbst schwoll er an und die Brücke war dann die einzige Möglichkeit, einen Besuch auf der anderen Seite abzustatten.

Aber die Brücke war mehr als nur eine Verbindung zwischen den beiden Ufern. Sie bot eine herrliche Aussicht auf das Tal und Platz für eine Unterhaltung; sie war Treffpunkt für Verliebte und Verkaufsfläche für fahrende Händler. Und – sie war ein Zeichen.

Die Legende erzählt, dass – lange bevor die Häuser sich zu einem Dorf verdichteten – links und rechts vom Fluss zwei Bauernhöfe standen, die ihre Bewohner nur wenig Erträge boten. Die Arbeit war schwer und das Land karg. Es blieb nur wenig Geld, um sich neue und praktische Geräte anzuschaffen, die die Arbeit erleichterten und Gelegenheit zu etwas Wohlstand boten. Immer wieder dachten beide Bauern darüber nach, eine Brücke zu bauen. Aber wenn schon das Geld

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

für einen neuen Pflug oder für weiteres Vieh nicht reichte, blieb noch weniger für eine Brücke übrig. Bis in einem Jahr eine große Trockenheit über das Land hereinbrach. Die Ernte viel noch kleiner aus, die Saat ging kaum auf und das Vieh hatte nur wenig Fleisch auf den Knochen und gab kaum noch Milch. Der Fluss hingegen trocknete ganz aus. Und so kam es, dass die beiden Familien ohne Schwierigkeiten auf die andere Seite gelangen konnten – und sie halfen einander, wo sie konnten. Wenn der Bauer auf der linken Seite die Einsaat nicht mehr schaffte, kam der Bauer von der rechten Seite zur Hilfe. Und als die Kuh auf der rechten Seite kalben sollte, wusste der Bauer von der anderen Seite guten Rat und man wechselte sich in der Stallwache ab. Trotz der Trockenheit ging es am Ende des Jahres beiden Familien besser als jemals zuvor. Im nächsten Jahr kam der Regen wieder – aber diesmal begannen beide, die Brücke über den Fluss zu bauen. Man hatte dafür kaum Geld und noch weniger Zeit. Aber die Erfahrung hatte sie gelehrt, dass man manchmal das Letzte, was man hat, in eine Brücke zueinander investieren sollte – weil Menschen, die füreinander da sind, einen größeren Reichtum darstellen als alle Geräte und Maschinen.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Kreuz der SMB Schmidthelm - Barweiler

Ich wünsche dir,
dass du dir ein Gespür bewahrst
für die leisen Töne des Lebens
und im Umgang mit den Menschen
zart sein kannst und genau,
offen für ihre Not
und sensibel für das,
was sie brauchen.

Ich wünsche dir,
dass immer dann ein Mensch
für dich da ist,
wenn du dich selbst nach Hilfe,
Verständnis und Nähe sehnst,
dass du dich aufgehoben
und geborgen weißt
in Freundschaft und Liebe.

Ich wünsche dir,
dass dir auch aus dem, was du an dir
als Versagen erlebst
und was dich an Schmerzen und Schuld
niederdrückt,
heilvolle Kräfte erwachsen,

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

das du eines Tages spürst,
nicht vergeblich gelitten zu haben,
sondern dass dir auch in dem Dunklen
in deinem Leben
letzthin ein Sinn aufleuchtet.

*2. Rosenkranz: **Herr gib dem Kranken was ihm
Heilung bringt,
und nimm von ihm ab, was ihm schädlich ist.***

Kreuz der SMB Dülken

Rolf:

Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen
gesund machen, krank machen, tot oder lebendig
machen kann?

Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen gut
machen, böse machen, traurig und froh machen kann?

Wusstest du schon, dass das Wegbleiben eines
Menschen sterben lassen kann, dass das Kommen
eines Menschen wieder leben lässt?

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Wusstest du schon, dass die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen wieder aufhorchen lässt, der
für alles taub war?

Wusstest du schon, dass das Wort oder Tun eines
Menschen einen anderen Menschen wieder sehen
machen kann, der für alles blind war, der nichts mehr
sah, der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt, in
seinem Leben?

Wusstest du schon, dass das Zeithaben für einen
Menschen mehr ist, als Geld, mehr als Medikamente,
unter Umständen mehr, als eine geniale Operation?

Wusstest du schon, dass das Anhören eines Menschen
Wunder wirkt, dass das Wohlwollen Zinsen trägt, dass
ein Vorschuss an Vertrauen hundertfach zurückkommt?

Wusstest du schon, dass Tun mehr ist als Reden?
Wusstest du das alles schon?

Wusstest du auch schon, dass der Weg vom Wissen
über das Reden zum Tun unendlich weit ist?

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Friedhof vor Glaadt

Gebet:

Vater, bei dir ist unser Anfang,
Du hast uns gezeichnet von Anbeginn.
Oft sehen wir deine Zeichen nicht:
die unendliche Verschiedenheit der Schneeflocken
- Zeichen deiner Größe;
die aufgehende Sonne über dem Fluss
- Zeichen der Schönheit;
das strahlende Lachen eines Kindes
- Zeichen des Glücks;
das Vertrauen zwischen Menschen
- Zeichen der Liebe;
die ausgestreckte Hand eines Kranken
- Zeichen der Hilflosigkeit;
die Umarmung Trauernder
- Zeichen des Trostes;
das verzeihende Lächeln zu schuldig Gewordenen
- Zeichen des Vergebens;
der starre Blick Sterbender
- Zeichen des Todes.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Vater, bei dir ist auch unser Ende.
Hilf uns, deine Zeichen richtig zu deuten und zu verstehen.
Hilf uns, dass wir einst bei dir einen neuen großen
Anfang machen dürfen.

Wir beten für unsere Verstorbenen und für die
Menschen, die trauern, ein Vater unser

Im Namen des Vaters...

Vater unser...

Im Namen des Vaters...

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Restaurant Postille

Tischgebet vor dem Mittagessen:

Im Namen des Vaters...

Wir danken dir, Herr dass wir eine so fröhliche Zeit miteinander verleben können. Wir danken dir für das reichliche Essen, dass uns wieder beschert ist. Wir bitten dich, segne du uns diese Mahlzeit und sei du auch weiterhin bei uns, in allem, was wir tun. Amen.

Im Namen des Vaters...

Tischgebet nach dem Mittagessen:

Im Namen des Vaters...

Herr und Vater, wir danken dir für dieses Mahl. Du hast uns heute neu gestärkt. Hilf uns in deiner Kraft, dir und unseren Mitmenschen zu dienen. Amen.

Im Namen des Vaters...

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Andacht in Lissendorf

Renate:

Beginnen wir unsere Andacht mit dem Kreuzzeichen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Bei unserer Begrüßung am Samstagmorgen habe ich gesagt, dass unsere Familien Freunde und Bekannte uns gute Wünsche, aber auch Bitten mit auf den Weg gegeben haben. Bestimmt hat jeder von uns hat Angehörige oder Freunde denen es gesundheitlich nicht so gut geht. Deshalb habe ich für fast jeden Tag einen Krankenrosenkranz mit eingeflochten. In dieser Andacht möchte ich auch für unsere Kranken und Leidenden beten.

Rolf:

Vertrauen auf Gott

Wenn Düsternis über mich hereinbricht,
wenn das Leben schwer fällt, zur Last wird,
und ich innerlich erstarre,
dann Herr, sei du bei mir.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Sende mir einen Strahl der Hoffnung,
der meine Dunkelheit durchbricht.
Schenke mir einen festen Glauben,
der mir die Last tragen hilft.
Erfülle mich mit deiner heilenden Liebe,
damit ich wieder Leben kann.

Herr, wenn ich dich nicht hätte,
würde ich am Leben verzweifeln.
Doch du hörst selbst den stummen Schrei,
und deine Hand führt mich über den Abgrund
zurück ins Leben.

Renate:

Hier liege ich nun. Ein kleiner Raum. Ist es nicht egal, wie groß er ist? Der Schrank dort. Alle meine Sachen sind darin. Was brauche ich noch? Sie sagen ich kann nicht aufstehen. Kann nicht herum laufen. Bin zu schwach. Es ist nicht die Zeit da, um mich zu halten und herum zu führen. Am besten bin ich hier aufgehoben. Damit ich nicht rausfalle haben sie die Gitter davor hoch gemacht. Ich muss Dankbar sein, dass sie sich so um mich kümmern. Ach dahinten ist ein Fenster. Schade, dass ich nicht hinaus sehen kann. Es ist zu weit weg. Dabei möchte ich doch so gerne die Sonne noch einmal sehen. Wenn sie mich zum füttern

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

aufsetzen, dann versuche ich immer einen Blick zu erhaschen. Doch sie stehen an der anderen Seite und mögen es nicht wenn ich den Kopf weg drehe. Dann dauert es zu lange und sie haben nicht viel Zeit. Auch kann ich durch den dicken Vorhang nichts erkennen. Nein, ich will sie nicht verärgern. Ich muss Dankbar sein, dass sie sich so um mich kümmern.

Was wohl aus meiner kleinen Wohnung geworden ist? Wie haben sie gesagt? Ich kann dort nicht bleiben, weil ich ganz allein bin. Dabei war ich nicht allein. Da waren die Katzen im Hof. Die schwarze, das war meine Lieblingskatze. Sie ließ sich immer von mir streicheln. Ich habe sie Morle genannt. Die Vögel die in das Vogelhaus auf dem Balkon kamen. Ja, das Finkenpaar kam jedes Jahr. Sie waren schon richtig zahm und haben herrlich Musik gemacht. Auch die Schmetterlinge, die sich an dem Flieder erfreuten. Zu gern habe ich ihnen zugeschaut. Da war der blaue Himmel. Auch, wenn es mal trübe war oder geregnet hat. Ich habe es geliebt auf dem Balkon zu sitzen und den Regentropfen zuzusehen. Die Sonne, die mir, wenn ich morgens erwachte ins Gesicht schien, mich zum lächeln brachte. Ohne Zähne ist es schwer zu lächeln. Sie haben gesagt ich brauche sie nicht mehr. Sie sind sehr nett hier. Haben nur nicht viel Zeit. Es sind eben viele Alte sagen sie. Ich muss dankbar sein, dass sie sich so um mich kümmern.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Auch, wenn sie mich seltsam behandeln. Wie ein kleines Baby. Es muss wohl so sein. Ich kann ja nichts mehr machen, sagen sie. Sie nehmen mir alles ab, damit sie schnell fertig sind. Es ist ja auch besser so. Wenn sie nur ein bisschen mehr Zeit hätten. Ich würde mich gerne mal mit ihnen unterhalten. Ach ja, sie können mich ja nicht verstehen. Deswegen reden sie mich wahrscheinlich nicht an. Nein, ich will nicht undankbar sein. Sie haben viel zu tun. Wissen sie überhaupt wie ich heiße? Schade, ich kann es ihnen nicht sagen. Wissen sie, dass ich gern Schokoladenpudding esse? Nein, ich glaube nicht. Es ist gut, dass ich hier bin. Was sollte sonst aus mir werden? Sie kümmern sich um mich. Es sind Gute. Sie halten mich sauber, geben mir Nahrung. Was will ich mehr. Da ist es nicht schlimm, wenn es manchmal weh tut, wenn sie mich drehen. Oder ich erschrecke, weil sie nichts sagen, wenn ich hin- und hergerückt werde. Schließlich mache ich ihnen nur Arbeit. Sie sorgen für mich, waschen mich, legen mir eine frische Windel an. Es ist meine Schuld wenn sie öfters total voll ist. Dann darf ich eben nicht so viel trinken. Bei so vielen Leuten haben sie nicht viel Zeit für den Einzelnen. Sie geben sich Mühe und ich muss dankbar sein, dass sie sich so um mich kümmern.

...Nur schade, dass ich die Sonne nicht sehen kann...

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Renate:

Vielleicht nur ein Augenaufschlag
ein Blick oderein Lächeln

Vielleicht nur ein Wort
eine Frage oder Gespräch

Vielleicht nur eine Kleinigkeit
eine Entdeckung oder was Gemeinsames

Vielleicht nur ein Antippen
eine Berührung oder ein Streicheln

Vielleicht nur eine Geste
ein Verstehen oder sonst was, irgendwas

Vielleicht, es ist nur ganz wenig
was einen Menschen glücklich macht.

Lied????

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Rolf:

Mein Mitmensch,
der auf meine Liebe wartet,
der meine Anerkennung und Freundschaft braucht.
Mein Mitmensch, dem ich helfen kann,
jeden Tag aufs Neue,
mit einem freundlichen Blick, mit einem guten Wort,
mit einer aufmerksamen Hand:
Er wohnt nicht hinter den Bergen,
er wohnt nicht jenseits der Meere.

Mein Mitmensch ist hier!

Mein Mitmensch!
Das ist mein Mann, meine Frau
in meinen eigenen vier Wänden.
Das ist mein Kind und jedes Kind,
das die Wärme meines Herzens sucht.
Das sind mein Vater und meine Mutter,
die alt geworden sind,
die meine Sorge nötig haben,
die vor allem meine Aufmerksamkeit
und kindliche Zuneigung brauchen.

Mein Mitmensch ist hier!

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Mein Mitmensch!

Das ist der Kranke nebenan,
der schon lange im Bett liegt
und mich noch nicht gesehen hat.
Das ist der Blinde,
dem ich die Zeitung vorlesen kann.
Das ist der Kollege,
der seine Arbeit verloren hat,
der ganz niedergeschlagen ist
und an den keiner mehr denkt.

Mein Mitmensch.

Renate:

Leben spendender Gott, du bist in unserer Mitte
gegenwärtig, wenn wir unsere Ängste und Sorgen,
unsere Schmerzen und Krankheiten vertrauensvoll zu
dir bringen. Bei dir suchen wir Trost und neuen
Lebensmut, wenn wir mit unseren menschlichen
Kräften und Möglichkeiten am Ende sind. Bei dir wissen
wir uns angenommen mit unserer ganzen
Lebensgeschichte, mit allen Licht- und Schattenseiten
unserer Vergangenheit. Lass uns deine heilsame
Gegenwart in unserer Mitte erfahren.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Angela:

Fürbitten:

Herr unser Gott: Wir sehnen uns nach Frieden, der die Herzen erreicht und die Augen öffnet für die Wunder deiner Schöpfung und für die Not der anderen. Mit Brot und Wein hast du die Zeichen gesetzt, die in die Zukunft zeigen. Wenn du die Mitte bist, dann gehen wir nicht verloren. Wir bitten dich:

Lass aus deiner Gegenwart neue Kraft entstehen, damit die Hungrigen unter uns satt werden, die Trostlosen Trost finden und die Heimatlosen ein Zuhause.

Gott unser Vater....

Gib allen Menschen die Kraft, mit ihren Grenzen zu leben: besonders den Behinderten, den Hörgeschädigten und den Blinden, den chronisch und den psychisch Kranken, die uns nahe stehen.

Gott unser Vater...

Gib den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft Mut und einen klaren Blick für Entscheidungen, die dem Frieden dienen.

Gott unser Vater...

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Und sei bei deiner Kirche, wenn sie in Tat und Wort deinen Frieden mit uns verkündet, überall, auf der ganzen Welt.

Gott unser Vater...

Du Gott des Lebens, alles, was wir noch auf dem Herzen haben, bringen wir vor dich indem wir gemeinsam das Vater unser beten:

Vater unser...

Lied???

Renate:

Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, im nächsten Leben würde ich versuchen mehr Fehler zu machen.

Ich würde nicht perfekt sein wollen, ich würde mich mehr entspannen.

Ich wäre ein bisschen verrückter als ich gewesen bin, ich würde weniger Dinge so ernst nehmen.

Ich würde nicht so gesund leben.

Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen, Sonnenuntergänge betrachten, mehr bergsteigen, mehr in Flüssen schwimmen.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Ich war einer dieser klugen Menschen,
die jede freie Minute ihres Lebens fruchtbar
verbrachten,
freilich hatte ich auch Momente der Freude,
aber wenn ich noch einmal anfangen könnte,
würde ich versuchen,
nur mehr gute Augenblicke zu haben.
Falls du es noch nicht weißt,
aus diesen besteht nämlich das Leben,
nur aus Augenblicken, vergiss nicht den jetzigen.
Wenn ich noch einmal leben könnte,
würde ich von Frühlingsbeginn an
bis in den Spätherbst barfuss gehen.
Und ich würde mehr mit Kindern spielen,
wenn ich das Leben noch vor mir hätte.

Aber schau...ich bin 85 Jahre alt und weiß,
dass ich bald sterben werde.

Rolf:

Wenn es so weit sein wird mit mir
brauche ich den Engel in dir.

Bleibe still neben mir in dem Raum,
jage den Spuck, der mich schreckt aus dem Raum.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Sing ein Lied vor dich hin, dass ich mag
und erzähle, was war manchen Tag.

Zünde ein Licht an, das Ängste verscheucht,
mach die trockenen Lippen mir feucht.

Wisch mir Tränen und Schweiß vom Gesicht,
der Geruch des Verfalls schrecke dich nicht.

Halte meinen Leib, der sich bäumt,
halte fest, was der Geist sich erträumt.

Wenn es so weit sein wird mit mir,
brauche ich den Engel in dir.

Lied..???

Rolf:

Wir hören zum Schluss das Gebet eines Behinderten:

Vater im Himmel! ich bin gelähmt, du gabst mir statt
der Füße keine Flügel. Du willst dass ich mit meinem
Rollstuhl auf dem Boden bleibe. Auf diesem Weg mit all
seinen Hindernissen. Es gibt steile Strecken, und ich

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

meine, sie nicht mehr bewältigen zu können. Meistens geht es dann aber doch. Es gibt keine bequemen Auswegmöglichkeiten für mich. In einsichtigen Momenten weiß ich, dass es ein Vorzug in meinem Leben ist. Oft bedrückt es mich, dass ich so viel fordern muss, um leben zu können. Verständnis, Kraft, Geduld und Freizeit meiner Mitmenschen werden ständig von mir beansprucht. Einmal nur unabhängig und auf niemanden angewiesen zu sein! Wenn ich es mir vorstelle, merke ich erst, wie arm mein Leben dann wäre. Ich bitte dich nicht um ein anderes oder gar besseres Leben, sondern um die Kraft für mein Leben.

Amen!

Renate:

So lasst uns um Gottes Segen für unser Leben mit all seinen Grenzen bitten- und für die weitere Wegstrecke:

Es segne uns der dreifaltige Gott:

Im Namen Gottes, des Vaters, der uns erschaffen hat,
im Namen Jesu Christi, der uns liebt, und im Namen
des Heiligen Geistes, der uns neu und lebendig macht.
Amen

Gelobt sei Jesus Christus.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Feuerwehr in Auel

Eine grantige alte Frau

Was sehen sie, Schwester, wenn sie mich angucken, und was denken sie?

Eine *knöchrige Alte*, mit abwesendem Blick, nicht mehr ganz zurechnungsfähig, die sich nicht zu benehmen weiß und kleckert und nicht antwortet, wenn sie mit ihrer lauten Stimme sagen, sie solle sich doch wenigstens ein bisschen Mühe geben, die nicht zu beachten scheint, was sie machen, die mal hier einen Strumpf verliert und da einen Schuh, und trotz aller Ermahnungen nicht mithilft, wenn sie gebadet oder gefüttert wird.

Wenn sie das, Schwester, sehen und denken, dann liegen sie falsch.

Das bin ich nicht, die da so still sitzt, und die auf ihr Geheiß aufsteht und isst.

Machen sie die Augen auf, ich sage ihnen wer ich bin.

Ich bin ein Kind von 10 mit einem Vater und einer Mutter und Brüdern und Schwestern, die einander lieben.

Ein junges Mädchen von 16 mit Flügeln an den Füßen, die davon träumt, bald die große Liebe zu treffen.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Eine Braut von 20 mein Herz springt vor Freude, wenn ich an die Gelübde denke, die ich zu halten versprach.

Mit 25 habe ich dann eigene Kinder, für die ich ein sicheres, glückliches Heim baue.

Eine Frau von 30, meine Kinder wachsen schnell, miteinander durch treue Bande verbunden.

40 bin ich, meine Söhne sind weg, aber an meiner Seite steht mein Mann und unterstützt mich.

Mit 50 habe ich wieder spielende Kinder um mich. Wir haben Enkel, mein Liebster und ich.

Dann kommen dunkle Tage, mein Mann stirbt, ich schaue mit Angst in die Zukunft, denn meine Kinder sind dabei, ihr eigenes Heim zu bauen. Ich denke an die Jahre und die Liebe die ich erfahren habe.

Ich bin jetzt eine alte Frau, die Natur ist sehr grausam. Sie hat sich ausgedacht, Alte wie NARREN erscheinen zu lassen. Der Körper zerfällt, Anmut und Stärke schwinden, wo einst ein Herz war, ist jetzt ein Stein.

Aber in diesem alten Gerüst wohnt noch ein junges Mädchen, und hin und wieder schwillt mein geschundenes Herz.

Ich denke an die Freude zurück und den Schmerz, und ich liebe und lebe das Leben noch mal, und erinnere mich an die Jahre. Viel zu wenige und viel zu schnell sind sie vergangen und nehme die bittere Tatsache an, dass nichts bleibt.

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

So machen sie die Augen auf, SCHWESTER, und sehen sie nicht eine alte kratzbürstige Frau, sehen sie **mich!!!**

Diesen Brief fand man nach dem Tod einer Demenzkranken Frau in ihrem Nachlass.

Matthias-Kapelle bei Scheuren

Die Fabel von den Fröschen

Eines Tages entschieden die Frösche, einen Wettlauf zu veranstalten. Um es besonders schwierig zu machen, legten sie als Ziel fest, auf den höchsten Punkt eines großen Turms zu gelangen.

Am Tag des Wettlaufs versammelten sich viele andere Frösche, um zuzusehen. Dann endlich, der Wettlauf begann.

Nun war es so, dass keiner der zuschauenden Frösche wirklich glaubte, dass auch nur ein einziger Frosch das Ziel erreichen könnte. Statt die Läufer anzufeuern, riefen sie also: „OJE, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ oder: „Das ist einfach unmöglich!“ oder: „Das schafft ihr nie!“

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Und wirklich, schien es so, als sollte das Publikum Recht behalten, denn nach und nach gaben immer mehr Frösche auf.

Das Publikum schrie weiter: „Oje die Armen! Sie werden es nie schaffen!“

Und wirklich gaben bald alle Frösche auf – alle, bis auf einen einzigen, der unverdrossen an dem steilen Turm hinaufkletterte – und als einziger das Ziel erreichte.

Die Zuschauerfrösche waren vollkommen verdattert und alle wollten wissen, wie das möglich war.

Einer der anderen Teilnehmerfrösche näherte sich ihm, um zu fragen wie er es geschafft hätte, den Wettlauf zu gewinnen.

Und da merkten sie erst, dass dieser Frosch taub war!

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Bauernhof bei Oos

Herr ich danke dir
für die heilende Gemeinschaft,
die ich mit gläubigen Menschen erlebe,
wo Tränen fließen und Freunde sind, die sie trocknen;
wo Schmerzen quälen und Freunde da sind,
die mich trösten;
wo Zerrissenheiten aufbrechen und Menschen da sind,
die mir zur Seite stehen;
wo Verluste von lieb gewordenen Menschen
mich niederdrücken und Freunde mich aufrichten.

Herr, die heilende Gemeinschaft,
die du berufen und ausgerüstet hast,
die du ermutigt und bevollmächtigt hast,
vermittelt Segen und Therapie,
vermittelt Kraft,
seelische Störungen, Ängste und Sorgen zu heilen.
Amen.

*3. Rosenkranz: **Jesus, der uns Gemeinschaft erleben lässt.***

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Vor dem Gasthaus Zur Post

Abendgebet:

Guter Gott, der Tag ist zu Ende.
Die Welt geht schlafen.
Mit unseren Freunden stehen wir jetzt hier und bitten
dich für diese Nacht um Schutz und Segen.
Halte alles Böse und Dunkle von uns fern, damit wir
morgen froh und munter aufwachen.
Wir danken dir für diesen schönen Tag und bitten dich:
Bleibe immer bei uns, bei unseren Eltern und
Geschwistern,
bei unseren Freuden und bei allen, die wir lieb haben.
Amen

Montag, 10.05.2010
3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim
Tagesthema: Mitmenschen

Gasthaus Zur Post

Tischgebet vor dem Abendessen:

Im Namen des Vaters...

Wir danken dir, Herr dass wir eine so fröhliche Zeit miteinander
verleben können. Wir danken dir für das reichliche Essen, dass
uns wieder beschert ist. Wir bitten dich, segne du uns diese
Mahlzeit und sei du auch weiterhin bei uns, in allem, was wir tun.
Amen.

Im Namen des Vaters...

Tischgebet nach dem Abendessen:

Im Namen des Vaters...

Herr und Vater, wir danken dir für dieses Mahl. Du hast uns
heute neu gestärkt. Hilf uns in deiner Kraft, dir und unseren
Mitmenschen zu dienen.
Amen.

Im Namen des Vaters...